

# Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer  
Machet keine Früchte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.  
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.  
Inserate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Seite 20 Hl.  
Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen Rudolf Wisse, Hagenstein & Vogler (Otto Waas), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Augenfeld & Co.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. April 1902 beginnt ein neues Abonnement auf

### „Die Berzava“.

Wir bitten höflichst um gefällige Erneuerung des Abonnements.

Die Redaktion und Administration der „Berzava“.

## Anferstehen!

„Mein Leib, frohlocke: Du wirst auferstehen!“  
Klopstock.

Das All ist wach. Die Frühlingsglocken klingen,  
Der Weltmeister gab ihr Gluthverlangen  
Den sämtlichen Geschöpfen seines Baues.  
Was spricht und grünt, was wächst, was Leben hauchet,  
Was nur gedeihen, atmen kann, auftaucht  
Zu Land und Wasser: Mit dem Tod ist's aus.  
Die munt'ren Wesen wehen  
Zum frohen Auferstehen.

Des Winters Macht in seiner wucht'gen Stärke  
Zerstört des Sommers und des Herbstes Werke  
Und tödtet alles Leben der Natur.  
Doch kommt der Lenz mit seinen holden Tagen  
Und frei von ihren Fesseln, stürmzererschlagen,  
Ersteh'n verjüngt nun wieder Wald und Fluß.  
Die munt'ren Wesen wehen  
Zum frohen Auferstehen.

Der Wetterlöser, der aus heh'ger Liebe,  
Aus göttlichem, aus hoherhau'nem Triebe,  
Für uns den martervollsten Kreuztod starb;  
Auch Gottesohn erstand uns glorreich heute  
Zu unser Aller Heil und Glück und Freude  
Besiegelt, was er durch den Tod erwarb.  
Hosannah, jubelnd wehen  
Wir All zum Auferstehen!

## Fenilleton.

### Strohwitwers Klage.

Der Strohwitwer, der nach einmonatlicher Trennung seine Frau auf dem Lande besuchte, um einen Tag bei ihr zu verbringen, sagte:

„Ihr habt es hier wunderbar schön, es ist eine wahre Erquickung. Du hast keine Idee, wie es um diese Zeit in der Stadt aussieht. Die Fenster der weiten Wohnungen sind mit Packpapier verklebt, die Straßen sind verödet, wer nicht unbedingt hinaus muß, bleibt im kühleren Hause. Man sieht nur wenige Menschen in den Gassen, und habe ich irgend eine Versorgung zu machen, so empfinde ich den kleinsten Gang als förmliche Tortur. Du weißt ja, daß ich stets gern Deine kleinen Kommissionen besorge, aber heuer fällt es mir wirklich schwer. Wir haben zweieunddreißig Grad im Schatten. Man wagt sich kaum über einen sonnenbeschienenen Fahrweg, es ist Niemand vor dem Hitzschlag sicher. Die glühend gewordenen Pflastersteine erhitzen die Luft noch mehr, und am Abend ist die Stadt in eine Wolke von Dunst und Staub gehüllt, die man förmlich schneiden kann. Man erschrickt geradezu, wenn man um sich blickt und Alles in diesen grauen Dunstschleier gehüllt sieht. Wir verhängen im Bureau alle Fenster, aber das nützt nicht viel. Man glaubt einfach, veratmen zu müssen. Und gerade heuer haben

Es dröhnen Mörser, brausen Orgel Klänge,  
Musik und Glocken schallen: Sein gedenke,  
O Mensch! durch den du frei geworden bist!  
Zieh' hin zur Feier, gehe seine Mahnen,  
Besolg' zum eignen Heil des Meisters Mahnen:  
Lern' Menschenliebe, werd' ein guter Christ,  
Beil' dein freudig Gehen  
Zum schönen Auferstehen.

Es rauschet Alleluja! zum Weltmeister  
Das Universum: Creaturen und Geister;  
Und neubeb't prangt Hain und Berg und Thal.  
Sogar die lebend eingefargten Kranken  
Ersteh'n, um tief mit Jubelst Gott zu danken,  
Der sie erhielt trotz Kränkung, Leid und Qual.  
Auch ihre Herzen wehen  
Zum süßen Auferstehen.

Komm, holder Lenz, spend' uns dein Angebinde,  
Erwär'm das Herz, aufbau' die eif'ge Munde,  
Erweck' ein edles Fühlen in der Brust!  
O Gott! schenk' auch den Feinden Deinen Segen,  
Gib ihnen Liebe, ein menschlichmildes Regen.  
Zum Frieden und zur Theilnahm' zarte Lust.  
Und allesamt wir wehen  
Zum schönen Auferstehen.

Dann werden auch die eugherzigverlor'nen  
Und alle dauerndwerthen Staubgebor'nen  
Dereinst der Auferstehung theilhaft sein.  
Denn: kam der Lenz die Welt wieder beleben,  
Muß nach dem Tod es auch ein Leben geben,  
In dies, Allmächt'ger! führ' uns Alle ein.  
Laß' menschlich uns erhöhen  
Zum schönen Auferstehen!

B. B.

## Wo kommt die Rebe nicht vor? Wer liebt nicht die Trauben?

Unser Vaterland liegt, dem Himmel sei Dank,  
unter einem Himmelsstrich, dessen Klima weder zu

wir so viel zu thun, daß wir den ganzen Tag an den Schreibtisch gefesselt sind. Wenn der Briefträger die Post bringt, so thürmen sich auf dem Schreibtisch förmliche Berge auf. Und das Alles muß gelesen, verarbeitet, erledigt, beantwortet werden. Du weißt, daß ich vor keiner Arbeit zurückschrecke, aber diese Fülle der Beschäftigung in der infernalischen Hitze bringt alle Nerven in Aufruhr. Wir leiden Alle am Tropenfieber. Alles erstickt den Abend herbei, wenn Du aber glaubst, daß der Erfrischung bringt, so irrst Du Dich. Alles strebt ins Grüne, aber auch die Nacht ist so heiß, daß es keine Erholung gibt. In der Hitze ist nicht möglich zu schlafen, doppelte Qual bei der Abgespanntheit des ganzen Körpers! Die Lider sinken schließlich nach Stunden vor Müdigkeit zu, es stellt sich aber nur eine Art Halbchlummer ein mit unruhigen Träumen. Das ist die Nachtruhe in der Stadt.“

Die Frau schwiea, und der Strohwitwer fuhr fort:  
„Das mit der Köchin, der Marie, ging absolut nicht. Sie mag ja ihre Sache ganz gut machen, wenn Du dahinter bist, sie unterweist und Alles beaufsichtigt, aber eine selbstständige Köchin ist sie absolut nicht. Was sie mir vorsetzte, war meistens ungenießbar. So ungenügend ich im Gattenshause esse, mußte ich sie schließlich doch ungenügend schicken. Dann hatte sie zu allen Schränken den Schlüssel und war, von der Mittagsstunde abgehehen, nie zuhause. Wenn ich etwas benötigte, hatte ich es nicht. Nun überlasse ich das Reinschaffen der Hausbediorgerin und besorge mich im Uebrigen selbst. Es ist eine sehr lästige Sache, aber ich kann mir

warm, noch zu kalt ist, deshalb ist es eine bewiesene Thatsache, daß bei uns die geschmackvollsten und säftigsten Trauben in allen europäischen Staaten fortkommen, und deshalb glaube ich, einen großen Dienst damit zu erweisen, wenn ich für alle jene Orte, wo auch nur der kleinste Hof- oder Gartentheil unbenutzt ist, allen Familien in Städten, Dörfern oder Pussten zur Anlegung von Lauben, eine Sammlung von geeigneten Rebensorten empfehle. Diese Sammlung besteht aus zwei in der Beilage geeigneten Rebensorten, deren natürliche Identität ich durch das königliche Notariat authentifiziert habe und meine Kunden und Käufer damit beruhigen und die nötige Garantie leisten will, daß in meinem Preisverzeichnis auch nicht die geringste Vergrößerung enthalten ist, ja, daß ich in diesen Bildern die wirkliche Größe nicht einmal zeigen kann, da diese großkönnige Riesentraube, deren Durchmesser 40 mm. übersteigt, — wie das auch die amtliche Authentifikation beweist, — selbst in der Zeichnung vom Jahre 1900, als die Reben in Folge des späten Frühlingsfrostes nur spät trugen, wodurch natürlich die vollständige Entwicklung verhindert wurde. Daß dieselben sich ohne jedes künstliche Pflanzungsverfahren so entwickeln, davon kann ich jedem Besteller ein schriftliches Zeugnis vorweisen. Deshalb bilden diese beiden Sorten jetzt bereits den Gegenstand der Bewunderung von ganz Europa, umso mehr, weil sie trotz ihrer riesigen Größe eine sehr kleine, hartfleischige, rötliche, reichtragende Lauben-Blacentraube bilden und zu denjenigen Sorten gehören, die am besten überwintern. Wer an diesen Zeugnissen zweifelt, dem bin ich bereit, gegen Einsendung einer Krone Muster per Post zu senden. Die 65 Ctm. lange, wachsgelbe, außerordentlich süße, hartfleischige Traube mit länglicher Beere ist

nicht helfen. Ich suche gewöhnlich die Packschuhe, wo die weißen Giletts liegen, und die weißen Giletts, wo Deine Unterröcke hängen. Es herrscht ein bisschen Unordnung in den Schränken, aber das ist bald gutgemacht, wenn Du einmal heimkommst. . . . Das Schrecklichste ist mir, ins Gassians zu gehen. Ich wundere mich nicht, daß viele Männer heirathen, weil sie das Wirthschaftsleben amüßend Man bekommt ja auch im Winter da selten einen guten Wiffen, aber im Sommer kochen sie entschieden mit schlechtem Fett. Wenn ich am Ende des Sommers einen Magenatach habe, darfst Du Dich nicht wundern. Aber schließlich ist nicht Alles angebrannt oder verfaulen, wie das, was die Marie zusammenkochte, und man kann wenigstens seinen Hunger stillen. Freilich habe ich in der Hitze nicht viel Appetit, und man kocht mir im Restaurant nicht meine Lieblingspeisen, um meine Gfult zu reizen. Nur selten taucht ein Topfenstrudel auf, ich weiß nicht, was sich die Leute denken, aber Schinkensteak werden beinahe gar nicht mehr servirt, und was Mohmwidel anbelangt, so sind sie eine entsetzliche Herrlichkeit, von der nur noch die Mädchen erzählen. Dagegen verfallen die heutigen Köche Geströms, Reispudding, Chokolade Kaffee — damit soll man sich sättigen! Und erst diese Fleischsaucen! Es ist wahr, wenn Ihr zuhause den Meerkrabben um wie Krabber billiger kriegt, fest Ihr mir auch die ganze Woche Meerkrabben vor, aber es ist wenigstens Meerkrabben. Bei diesen Speisen mit den hochtragenden Namen wiff ich nun eigentlich nie, was man ist. Und erst das Getränke! Das Bier ist immer warm, und was die Leute heutzutage für Bordeaux ausgeben, das

zu sehr seinem Geschmack und eine außerordentlich  
lichtsagende Farbengattung. Zur Zeit der Authentifi-  
kation war auch diese nicht entwickelt, weil ihre  
Reifezeit Anfangs Oktober ist, die Authentifikation aber  
am 12. August stattfand, und zwar deshalb, weil die  
Kataloge Ende September bereits fertig sein müssen.  
Wenn die Traube noch zwei Monate auf dem Stocke  
elegen wäre, so wäre sie wenigstens noch um 10  
Ctm. länger geworden.

Außer diesen beiden werthvollen Arten besteht  
die Sammlung aus noch sechs Gattungen, die sich in  
Europa für Lauben bestens bewährt haben und die  
vorzüglichsten Dessert- und Muskateller-Arten geben;  
eine Art liefert vorzüglichsten weißen Dessertwein, eine  
Art rothen und eine Art schwarzen Dessertwein, sowie  
eine Art rothen und eine Art schwarzen Muskateller,  
zusammen 20 Stück Veredlungen auf Portalls-Unter-  
lage; alle diese Arten, welche zur Traubenanlage am  
geeignetesten sind, sind reichtragender Natur und gehören  
zu den geschmackvollsten und gefuchtesten Arten, aujers  
dem aber sind sie so zusammengestellt, daß sie von  
den am frühesten reisenden Arten bis zu den am  
spätesten reisenden das Haus immer mit reifen Trauben  
versiehn.

Die Sammlung besteht aus je drei Stück von  
sechs Arten und aus den auf der Beilage mit der  
notariellen Authentifikation versehenen Nebenorten aus  
je einem Stück, zusammen 20 Stück. Preis 20 Kronen.  
Von den beiden Riesengattungen kostet ein Stück ohne  
die anderen, für sich allein 4 Kronen.

**Gabriel Nagy**

Wetlagarten-Besitzer, Direktor-Eigentümer  
der „Garten-Krone“ in Wien.

### Hausklassen-Steuer.

Reichiga, am 28. März 1902.

Vor drei Jahre machte ein fündiges Organ der ungarischer  
Finanzdirektion die Entdeckung, das Montanreichiga eine  
Einwohnerzahl von über 10.000 bewohne, und daß von den  
vorhandenen Wohnräumen 1/4 vermietet sei; laut Steuer-  
gesetz ist in solchen Orten die III. Klasse der Hausklassen-  
steuer einzubehalten. Die Verhältnisse von Reichiga haben sich  
aber in den letzten Jahren bedeutend geändert. Die wirth-  
schaftliche Depression, die seit einigen Jahren unser so schönes  
Vaterland bedrückt, hat auch unsern Orte nicht verschont,  
wo noch vor kurzer Zeit rege Bauhätigkeit, reges Schaffen  
in den Werkstätten der priv. öst. ung. Staatsbahn herrschte,  
alles ist dahin, da in Folge der wirtschaftlichen Krise, die  
Bestellung auf Eisen- und Stahlwaaren nur spärlich ein-  
laufen, und die Bestellungen, bei der großartigen Einrichtung

ist schädlich. In einigen Nachholaten speist man vortrefflich  
— wie ich höre. Aber dahin komme ich nie, und so habe ich  
thatsächlich, seitdem Du fort bist, keinen guten Wissen im  
Munde gehabt. Unter den Champagner Pavillons geht nichts  
über den Tropfen der alten Elquot — aber ich bin nicht  
für solche Lokale und war nur einmal dort, als ich einer  
Einladung meines Bureauchefs Folge leisten mußte. So ein  
Gläschen des kalten Feuertrunks, eine echte Pavannah dazu  
und ein hübsches Mädchen — na ja, ein Junggeselle, der  
seine Nächte durchschwärmt, statt zu schlafen, und bei Tage  
schlafen, und bei Tage schläft, statt zu arbeiten, mag ja  
manche Annehmlichkeit haben. — aber so ein armer Ghemann  
vom Bureau muß sich mit seinem zähen Rostbraten und  
seinem warmen Pilsener genug sein lassen. Wahrhaftig, es  
ist ein Jammer."

Die Frau schwieg, und der Strohwitwer fuhr nach  
einer Pause fort:

„Das Bitterste ist, daß es einem im Sommer an  
jedem gesellschaftlichen Verkehr fehlt. Ich weiß nicht, wo  
meine Bekannten, die in der Stadt geblieben sind, ihre  
Abende verbringen — ich bekomme sie nie zu Gesicht.  
Freilich besuche ich nie die großen Vergnügungs-  
Etablissements — ich bin da nicht gern gesehen. Gleich sagen die  
Leute: Aha, das ist ein Strohwitwer, der geht auf Abenteuer  
aus! Ich ziehe stille, verlassen, hübsch gelegene Wirthshäuschen  
im Grünen vor. Wenn man will und sich lustige Begleitung  
mitbringt, kann man sich auch dort vortrefflich unterhalten.  
Aber ich suche das gar nicht, wie viele Andere, die ich dort  
sehe, ich suche nur Ruhe. Freilich empfindet man nach einiger  
Zeit das Bedürfnis nach einer Ansprache, aber ich bitte  
Dich, mit wem kann man da reden? Mit dem Keller, dessen  
ganzer Gedankenhorizont von der Gartluhe begrenzt wird?  
Oder mit einem Blumenmädchen, das einem seine Nelken  
und Rosen anbietet und dabei Scherze macht, die mir  
zuwider sind? Wenn die Blumenmädchen wenigstens hübsch

der Werke in kürzester Frist effektuirt werden, so ist die  
Verkleinerung gezwungen, in manchen Betrieben die Arbeit  
ganz einzustellen, in manchen aber Feierlichkeiten plaggreifen  
zu lassen. In Folge dessen ist der Erwerb unserer Mit-  
bürger der Eisenarbeiter, im Vergleich zu den Früheren  
ein minimaler. Aber noch ein Umstand ist an den schlechten  
Verdienstverhältnissen der Arbeiterschaft, der stark ins Gewicht  
fällt nicht unerwähnt zu lassen, und zwar die durch den  
Mangel von eintausenden Bestellungen, sich übermäßig aus-  
bildende Konkurrenz. Da sich die Eisenwerke, um ihre Werke  
und Arbeiterschaft nur zu beschäftigen sich gegenseitig den  
Preis ihrer Erzeugnisse unterbieten. In Folge der einge-  
tretenen Arbeitslosigkeit sah sich die hiesige Verkleinerung  
gezwungen größere Arbeiterentlassungen einzutreten zu lassen,  
hunderte von Hilfsarbeiter die sich aus der Umgegend  
rekrutierten, und früher ihren ständigen Wohnsitz in unsern  
Orte hatten, übersiedelten in ihre Heimathsgemeinden.

Aber auch hunderte von gelehrten Eisenwerksarbeiter  
als Gießer, Puder, Feinschmiede, Schlosser und Dreher  
wanderten wegen schlechten Verdienst bereits nach Amerika,  
und es hat den Anschein als wenn noch viele hunderte deren  
Beispiel folgen würden. Es stehen Massen von Wohnungen  
in unsern Orte leer, es ist gewiß, daß heute Reichiga keine  
10.000 Einwohner zählt, aber auch gewiß das keine 1/4 der  
vorhandenen Wohnungen vermietet sind. Wir erlauben uns  
daher unsern geehrten Herrn Gemeindevorstand Josef  
Schneider auf diesen Umstand aufmerksam zu machen, und  
hoffen, daß selber bei seiner allbekannten Energie, nicht  
unterlassen wird, den Gemeindevorstand ehestens einzuberufen,  
um zu berathen, welche Schritte nöthig sind, um zu erlangen,  
daß Reichiga abermals in die I. Hausklassensteuer eingereiht  
werde. Auch wäre die politische Behörde, die Komitats-  
behörde, unter iustre Reichstagsabgeordneter Herr Georg v.  
Szerb anzugehen, um ihre wohlwollende und befürwortende  
Unterstützung für die bei Seiner Excellenz den Finanz-  
minister zu unterbreitenden Petition um Erleichterung der  
Hausklassensteuer. Wir wollen unsere löbliche Gemeindever-  
tretung nochmals auf die trüsten Erwerbsverhältnisse lenken,  
und selbst ans Herz legen, daß sich durch die erhöhte Haus-  
klassensteuer auch die Steuer insbesondere erhöht, da auf die  
erhöhte Hausklassensteuer, der 40% allgemeine Steuerzuschlag  
erhöht, die Straßensteuer erhöht, die Gemeindefinanzen  
erhöhen. Unsere löbliche Gemeindevorstellung möge sich dessen  
erinnern, daß der Säugling nur dann die Mutterbrust  
erhält, wenn er weint, das eine Gemeinde nur dann einen  
Steuernachlaß erhält, wenn selbe bei der Regierung peti-  
tionirt, und sind wir der vollsten Ueberzeugung, wenn unsere  
Gemeindevorstellung die trüsten Erwerbsverhältnisse unserer  
Arbeiterschaft, die selbe zwingt aus dem geliebten Vaterlande  
übers Meer auszuwandern, Seiner Excellenz den Finanz-  
minister ans Herz legt, gewiß die Ermäßigung der Haus-  
klassensteuer bewilligen wird. Hoffen wir, das unser alle  
währte energische Gemeindevorstand Herr Schneider nichts  
unversucht läßt, um die Lasten unserer so schwer bedrückten  
Gemeindeeinwohner in dieser schweren Zeit zu erleichtern.

wären — aber sie sind sämtlich Matronen oder stammen  
aus der Heimath der Miß Paltrana. Da wirst staunen über  
das, was ich Dir sage, aber es ist wirklich so, ich habe diesen  
Sommer noch kein hübsches Blumenmädchen gesehen. Mit  
wem soll man also reden? Mit den Leuten, die der Zufall  
an den Tisch weht? Etwas sind sie nicht Alle zugänglich,  
dann sind diese Gespräche gar zu langweilig. Die Leute  
schimpfen über die Steuern, die sie zahlen müssen, sie kritisiren  
die Regierung oder sie erzählen alte Anekdoten — das paßt  
mir nicht. Einige meiner Freunde knüpfen über den Sommer  
Vaijous mit galanten Däumchen an und behaupten, die Ab-  
wechslung thue wohl, sei amusant und erquickend — das  
verträgt sich aber nicht mit meinen Grundsätzen. Denk Dir,  
die Leute gehen mit solchen Personen täglich aus, vergnügen  
sich mit ihnen bei Musik und gutem Pappi, trinken sich  
bummvoll, bevölkern alle Chambres séparées und treiben  
dort, der Himmel weiß was, vergenden ihr Geld, untergraben  
ihre Gesundheit — ist das moralisch oder auch nur vernünftig?  
Wenn man das nicht liebt, wie beispielsweise ich, so ist es  
redu zum Verzweifeln. Ich komme mir tagsüber vor, wie  
eine Schwinnmaschine, oder wie eine verirrte Seele, der  
im Fegfeuer eingeheizt wird, und am Abend, wenn sich  
andere Leute erholen, ein Gutes thun, köstliche Dinge essen,  
köstliche Weine durch die Rehle sagen, wenn sie sich belustigen  
und sich des Lebens freuen, da verbringe ich die Zeit wie  
ein Entwedter bei schlechtem Fraß und großen Trunk, ver-  
schmachtend nach einem anregenden Gespräch, nach einer  
geistreicheren Unterhaltung, die sich niemals, niemals  
findet. Ich sage Dir, das Leben eines anständigen Strohwit-  
wers, wie ich bin, ist einfach schrecklich."

Die Dame schwieg noch immer, und der Strohwitwer  
wiederholte in verzweifelterm Tone: „Schrecklich! Schrecklich!"  
Da aber die Dame trotzdem schwieg, wandte er sich  
direkt an sie und fragte: „Siehst Du das ein?"  
„Ja," sagte jetzt die Frau lakonisch, „wenn es wahr  
ist, was Du davon erzählst."

### Wiener Börse.

(Orig. Corr.)

Wien, 27. März 1902.

Die Reserve, welche die Speculation schon seit längere r  
Zeit beobachtet, hielt auch in der Woche vor Ostern an, theils  
weil man vor allem weitere Nachrichten über den Erfolg der  
seitens einiger Vertreter der Transvaal Regierung behufs  
Anbahnung von Friedensverhandlungen unternommen Schritte  
abwarten will, theils weil die Nähe der Osterfeiertage die ohne-  
hin geringe Geschäftslust noch mehr herabdrückt. Aber trotz der  
Geringfügigkeit der Umsätze blieb die Gesamtbedeutung eine  
ausgesprochen feste, zumal sich diesmal die Hoffnung auf eine  
baldige Beendigung des südafrikanischen Krieges als zutreffend  
bewähren zu wollen scheint. Nachden heute aus London vor-  
liegenden Privatmeldungen sind dortselbst in ermiten Citykreisen  
Gerüchte im Umlauf, welche eine Friedensproclamation in  
baldige Aussicht stellen.

Die Beendigung des südafrikanischen Krieges wäre wohl  
zweifellos danach angethan, die europäischen Effectenmärkte zu  
beleben und dürfte der in diesem Falle von der Londoner Börse  
zu erwartende Impuls selbstverständlich auch auf die deutschen  
Börsen und auf den Wiener Effectenmarkt übertragen und in  
erster Linie die günstigste Rückwirkung auf den Course jener  
Werthe äußern, bei welchen auch sonst actuelle Momente für eine  
Coursesteigerung vorhanden sind. Dies ist derzeit in vollem  
Maße bei den Banken der Rothschild Gruppe insbesondere bei  
der Credit Actie der Fall, da die Rothschild Gruppe schon lange  
keine so umfassende Finanztransaktion durchgeführt hat, wie sie  
dieselbe im Augenblick in Angriff zu nehmen sich ansieht.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm gestern den  
Bericht des Finanz Ausschusses über die Conventionsvorlage  
entgegen. Besonders hervorgehoben wird in diesem Referat,  
daß die Emission von ungarischen Kronen Note für Zwecke des  
Auslandsbedarfes ein Beweis dafür sei, daß das Ausland auf  
den Erfolg unserer Valutaregulierung vertraue ja dieselbe als in  
ihrem Wesen beendet betrachte. Auch diese Erkenntnis der tha-  
sächlichen Verhältnisse wird nicht verfehlen, dem österr-ungar-  
ischen Effectenmarkt neue Freunde aus dem Auslande zuzufü-  
hren und dies umso mehr, als ihm Coursblatte der Wiener  
Börse noch immer eine erhebliche Anzahl von guten Actien  
figurirt, welche bei vollständig befriedigender Fundirung eine  
Verzinsung von 5-6% abwerfen. Diesbezüglich dient die  
nachstehend angeführte Redaction des Wiener finanziellen  
Journal „Der Kapitalist" allzu Interessanten auf Wunsch  
gerne mit näheren motivirenden Mittheilungen. Beste Tendenz  
bekundet der Montanactienmarkt und corfirmir allerlei Gerüchte  
von der bereits erfolgten Perfection des österr-ungarischen Ein-  
cartells; es wäre im Interesse aller beteiligten Werthe, sowie  
auch des Effectenmarktes zu wünschen, daß sich diesem in Bälde  
auch der Wiederabschluß des österr-ungarischen Kartells  
angliedern möge.

Zur constantesten Durchführung aller Arten Kapitals-  
anlagen, Wechsel & Börsentransaktionen empfiehlt sich die  
mit dem Journal „Der Kapitalist" in Verbindung stehende  
Bankabteilung, Wien, I., Minoritenplatz Nr 4 (etabliert  
seit 1867)

„Der Kapitalist" (monatlich 3 Nummern für 1 Gulden  
pro Jahr) beantwortet alle Anfragen finanzieller Natur un-  
entgeltlich im „Briefkasten der Redaction." — Probennummern  
auf Verlangen gratis und franco.

### Wochen-Chronik.

**Chrung.** Dienstag, am 25. r. M. überreichte ein  
Deputation, bestehend aus sechs Funktionären der evangl.  
Kirche in Reichiga, ihrem wegen Kränklichkeit zurückgetretenen  
Herrn Pastors Pantyit, welcher hochw. Herr, in Pension  
lebend, D. Bogdan zum Wohnorte wählte, für seine 30-  
jährige treue und außerordentlich erfolgreiche Thätigkeit, ein  
Ehrenzeichen. Den Zweck des außergewöhnlichen, feierlichen  
Besuches legte Herr Albert Kunz, Inspector der evangl.  
Gemeinde in Reichiga, in folgender Ansprache dar:

Sehr geehrter Herr Pfarrer! Ehrwürdiger Freund!  
Ich folge einem mächtigen Drange, an Euer Ehr-  
würden einige schlichte Worte über den Zweck unserer  
heutigen Erscheinens, zu richten.

Als Euer Ehrwürden im Monate November aus  
unserer Mitte so rasch schied, da fanden wir nicht recht  
Gelegenheit, Ihnen unseren Dank für Ihr erpriestliches  
30-jähriges Wirken zum Ausdruck zu bringen und kommen  
wir da heute das Versäumte nachzuholen.

Ich spreche Euer Ehrwürden daher in meinem, als  
auch im Namen unserer Dahin gebliebenen Standes-  
genossen unseren tiefgefühlten Dank aus für die zahlreichen  
Verdienste, welche sich Euer Ehrw. um das Gedeihen unserer  
Gemeinde erworben haben.

Der Allmächtige wollte es, daß Ihre Gesundheit sich  
von Tag zu Tag bessere und daß Sie zur Freude Ihrer  
werthen Familie und unserer Aller noch viele Jahre bis an  
die äußerste Grenze menschlichen Lebens gesund und in voller  
Geistesfrische erhalten bleiben.

Gleichzeitig erlauben wir uns als sichtbares Zeichen  
unserer Liebe und Anhänglichkeit Euer Ehrw. ein beschei-

nes Andenken  
Sie es anblicken  
Gott erhalte Sie.

Herr Schw  
betont, bei der  
Worte an ihren  
zu richten, und wä  
„Wenn Alle um  
Dankbarkeit auf  
diesem Erdennun  
und gegenseitig  
gerechte Richter  
uns theure Man  
der Nachwelt, f  
spiel, überliefert f  
im trenen, anfor  
Reichiga! Diese  
Dankbarkeit sei  
dem Boden des  
Nach die re  
Pastor Pantyit  
und zum Glück!

Concert-  
Reichigaer Geian  
im Saale des  
Theatervorstellung.

1. Bach C  
getragen von Be  
bertus Legend",  
Musikbegleitung.

Beethoven: II. S  
b) Allard: „Fant  
schen Oper „Fau  
fortbegleitung. J  
E. v. Nuthy 4  
Ghula: Entfessl  
Fesler. 5. Goll  
gleitung des Fere  
in einem Acte von

Generalver  
2 Uhr Nachmit  
versammlung der  
Herrn Gewerbetre  
Generalver

Leiserverein hält  
Donnerstag den  
Gasthauslocalität  
geehrten Mitglied

Koloman  
Koloman Tiza ist  
nach langen, an  
zur ewigen Ruhe  
im politischen  
ständig ist bei e  
hundert im öffent  
noch in der Opp  
liberale Partei au  
Partei durch die  
während der fünf  
gierung die Gesch  
Einfluß auf den  
Staatsmann war  
welche sein politi  
vorrangendsten, p  
unseres Vaterlan  
bieten, ist hente  
nicht am Plage.

Heute kann es sich  
Charakteres groß  
dieses besenen To  
hindurch immer in  
sichs mit einem W  
Fähigkeiten führte  
auch nicht Liebe, j  
großen Verdienste,  
vollem Maße von  
Verlust eine allg

Bevölkerung  
G e b o r e n :  
János Hellebrand  
Sohn — Dem J  
Szakmán eine To  
Dem János Petr  
Sohn. — Dem J

Während der Heil  
G e s t o r b e n :  
Friedrich 59. J.  
Noja Major 37 J.

G e s e h g e m  
man: Die Mann  
93 gegen 7 S  
Gesetz über Spiel  
von Hazardspiele  
Monaten und v

März 1902.  
von seit längere r  
tern an, theils  
den Erfolg der  
gierung behufs  
ommen Schritte  
rtage die ohne  
Aber trotz der  
nttedenz eine  
fmgung auf eine  
s als zutreffend  
s London vor-  
niten Cityfreien  
proclamation in  
eges wäre wohl  
ffectenmärkte zu  
ondoner Börse  
f die deutschen  
vertragen und in  
en Courz jener  
omente für eine  
rzeit in vollstem  
insbesondere bei  
uppe schon lange  
führt hat, wie sich  
h ansieht.  
um gestern den  
wersionsvorlage  
Diesem Referate,  
für Zwecke des  
Anstand auf  
a dieselbe als in  
atnis der thea-  
dem österr-ung  
Auslande zuzu-  
atte der Wiener  
um guten Actien  
Zundigung ein  
iglich dient die  
uer finanziellen  
en auf W. r. h.  
Feste Tendenz  
allerlei Gerüchte  
eichischen Ein-  
en Werke, sowie  
diesem in Bilde  
rijsh. n. Kartells  
Arten Kapitals-  
pflicht sich die  
rindung sicheude  
Nr. 4 (etabliert  
ru für 1 Guden  
ieller Natur un-  
- Probenummern  
k.  
berreichte ein  
ären der evangl.  
t zurückgetreten  
Herr, in Pension  
e, für seine 30-  
e Thätigkeit, ein  
tlichen, feierlichen  
ector der evangl.  
brachte dar:  
würdiger Fremde!  
an Euer Ehr-  
Zweck unjere  
November aus  
en wir nicht recht  
Zhr er priestliches  
gen und kommen  
in unierem, als  
ebenen Standens-  
ür die zahlreichen  
Gediehen unserer  
re Gesundheit sich  
zur Freude Zhrer  
le Jahre bis an  
und und in voller  
sichtbares Zeichen  
Ehru. ein beschei-

ines Andenken zu überreichen. Mögen Euer Ehrw. so oft Sie es anblicken, an Ihre dankbaren Vorfürer denken. Gott erhalte Sie.

Herr Schwarz, Schriftführer derselben Gemeinde war betraut, bei der Ueberreichung des Geschenkes einleitende Worte an ihren unvergesslichen, hochw. Herrn Pastor Pantzif zu richten, und wählte zur Einleitung des Chorales die Worte: „Wenn Alle untreu werden, so bleiben wir doch treu, daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei!“ Soweit auf diesem Erdenrund Menschen wohnen, bestehen Irrthümer und gegentheilige Meinungen; die läuternde Zukunft ist der gerechte Richter und in ihrem Golde der Sonne werde der uns theuere Name „Johann Pantzif“, in Stein gegraben der Nachwelt, künftigen Geschlechtern, als rühmendes Beispiel, überliefert für eine 30 jährige, gottgelegnete Thätigkeit im treuen, anspornenden Dienste der evangl. Gemeinde in Reichhala! Dieses sichtbare Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit sei die Blume des Ruhmes, welche nur aus dem Boden des Verdienstes sprießt; zur freudigen Erinnerung.

Nach die ternste Zukunft rufe Se. Hochwürden Herrn Pastor Pantzif u. hochverehrte Frau Gemahlin zum Heil und zum Glücke! Sie leben lang und hoch!

**Concert- und Dilettantentheatervorstellung.** Der Reichhalaer Gesangsverein veranstaltet am 31. März 1902 im Saale des Hotel Klemens ein Concert und Dilettantentheatervorstellung, mit nachfolgendem Programm:

1. Bach G.: „Frühlingserwachen“, Romance. Vorgelesen vom Vereinsorchester 2. M. v. Wenzel: „Herbertus Legende“, Lied für Bariton solo mit Männerchor u. Musikbegleitung. Bariton solo: Herr Ferdinand Kored. 3. a) Beethoven: II. Satz der 3. Sonate für Violin und Piano forte. b) Alard: „Fantasie concertant“ über Motive der Gounod'schen Oper „Faust und Margarethe“ für Violin u. Piano fortebegleitung. Violine: Herr Anton Pavetta, Klavier: Frau G. v. Nitzky 4. a) St. Heller: Tarantella; b) Szentgály Gyula: Emléklap; am Klavier vorgelesen durch Herrn Geza Fekler. 5. Goll Janos: „Ebresztő“. Gemischterchor mit Begleitung des Vereinsorchesters. „Az egyetlen leány. Lustspiel in einem Acte von Alexander Fredö.

**Generalversammlung.** Dienstag den 1. April 1902 2 Uhr Nachmittags findet im Gemeindefaale die Generalversammlung der Gewerbetorporation statt, zu welcher die Herrn Gewerbetreibenden je zahlreicher erscheinen mögen.

**Generalversammlung.** Der reichhalaer Allgemeine Lehrverein hält seine diesjährige Generalversammlung Donnerstag den 3. April 1902, Abends um 8 Uhr in den Gasthauslocalitäten des Herrn Nährtraut an, an welcher die geehrten Mitglieder sich je zahlreicher betheiligen mögen.

**Koloman Tiza** †. Ungarn hat einen großen Todten! Koloman Tiza ist Sonntag Morgens um 7 Uhr 5 Minuten nach langen, an Arbeit und den höchsten Ehren reichen Leben zur ewigen Ruhe eingegangen. Mit seinem Eintritt entfiel im politischen Leben Ungarns eine Lücke, die das selbstverständlich ist bei einem Manne, der über ein halbes Jahrhundert im öffentlichen Leben wirkte, der sowohl als er sich noch in der Opposition befand, als auch nachdem er die Liberale Partei auf den Trümmern der ehemaligen Deák-Partei durch die Fusion gegründet hatte und ganz besonders während der fünfzehn Jahre, daß er an der Spitze der Regierung die Geschichte des Landes leitete, einen mächtigen Einfluß auf den Werdepogez Ungarns nahm. Der todte Staatsmann war, trotz der verschiedenartigen Beurtheilung, welche sein politisches Wirken gefunden hat, eine der hervorragendsten, prägnantesten und stärksten Individualitäten unseres Vaterlandes. Eine historische Kritik über ihn zu bieten, ist heute, wo er kaum die Augen geschlossen hat, nicht an der Plage. Das muß der Zukunft überlassen werden. Charakter es sich für Anhänger und Gegner dieses politischen Charakters bloß darum handeln, einen Kranz auf die Bahre dieses großen Todten niederzulegen, — der ein Menschenalter hindurch immer im heftigsten politischen Kampfe stand, den er stets mit einem Muth, einer Zähigkeit und unerschütterlichen großen Fähigkeiten führte, welche ihm selbst bei seinen Gegnern, wenn auch nicht Liebe, so doch Achtung errang, die er auch durch seine großen Verdienste, welche er sich an die Nation erworben, in vollem Maße verdient hatte, so daß die Trauer um seinen Verlust eine allgemeine ist.

**Bevölkerungs Anzeige.** Vom 22. bis incl. 29. März. Geborene: Dem Georg Csanadi eine Tochter. — Dem Janos Hellebrand ein Sohn. — Dem Jereuz Jang ein Sohn. — Dem Fridolin Pergotz eine Tochter. — Dem Jajos Szakmán eine Tochter. — Dem Janos Bammel ein Sohn. — Dem Janos Petri eine Tochter. — Dem Jereuz Melcher ein Sohn. — Dem Josef Vank ein Sohn.

Während der Heiligen Fastenzeit finden keine Trauungen statt

**Gestorbene:** Rosalie Novotny 83 Jahre alt. — Jnos Fridrich 59. Jahre alt. — Barbara Novak 6 Jahre alt. — Rosa Majer 37 Jahre alt. — Marie Pepl 71 Jahre alt.

**Gesetz gegen das Hazardspiel.** Aus Brüssel meldet man: Die Kammer genehmigte Mittwoch den 26. März mit 93 gegen 7 Stimmen und 10 Stimmenthaltungen das Gesetz über Spielhäuser. Das Gesetz verbietet die Ausbeutung von Hazardspielen und bestraft mit Gefängniß bis sechs Monaten und von 100 bis 5000 Franks diejenigen, die

durch den Verkauf in irgend einer Weise, die den Verkauf von Gefängniß bis zu einem Monat und einer Geldstrafe bis 2000 Franks auch bei Nichtausbeutung diejenigen, welche in öffentlich zugänglichen Lokalen öffentlich und gewöhnlichsmäßig das Spielen mit übermäßigem Einlage dulden. Hierunter fallen auch die Klubs. Weitere Strafen werden für Anzeigen, Zinerate und Maueranschläge verbotener Spiele sowohl im In- als auch im Ausland bestimmt, ebenso für das Werben von Spieltheilnehmern angedroht. In allen Fällen kann auch auf Aberkennung der bürgerlichen Rechte erkannt und die Strafe verdoppelt werden. Die königliche Sanktion wird für diese Session erwartet. Ein Spezialgesetz soll für Ostende fünf Millionen und für Spaai zwei Millionen Entschädigung bewilligen.

**Wichtige prinzipielle Entscheidungen.** Der Minister des Innern hat unter J. 1773/1902 entschieden, daß die Beurtheilung jener Frage, wer von den Nachbarn verpflichtet sei, den ungewollenen Zaun wieder herzustellen, in den Kompetenzkreis des kgl. Gerichts gehört. — Ebenso entschied der Minister des Innern, daß die durch die kgl. Gerichte bemessenen Geldstrafen nicht durch die Verwaltungsbehörden, sondern durch die gerichtlichen Exekutoren einzutreiben sind. — Desgleichen entschied der Minister des Innern, daß Geschäftslokale auf die Zeit eines Jahrmarktes fremden Gewerbetreibenden verpachtet werden können, wenn dies das städtische Marktstatut nicht ausdrücklich verbietet. — Gegen Privatangelegenheiten gebrachte Beschwerden des Bizegespanns kann an den Verwaltungsansatz appellirt werden. — Die Polizeibehörde kann im Intravillan der Gemeinde, selbst wenn es Staatsstraßen sind, das Schottermachen (Steinschlagen) aus polizeilichen und sanitären Rücksichten verbieten. — Der Transport eines solchen Materials, welches zur Sodawasserfabrikation notwendig ist, zum Fabriksplatz an einem Tage, wo die Arbeit nicht erlaubt ist, bildet eine gegen das Gesetz verstoßende Handlung.

**Die Bild-Beilage** unserer heutigen Nummer bringt ein neues Kathreiner-Sujet, ebenso originell in der Idee wie die in früheren Jahren veröffentlichten und noch allgemein in der Erinnerung lebenden Kathreiner-Bilder. Die vielfach angelegten Sammlungen derselben werden durch diese Originalcomposition des jungen, hoffnungsvollen Wiener Künstlers Adams in erfreulichster Weise bereichert. Eine dralle Baner, maid, das Bild fröhlicher Gesundheit und Arbeitsfreude kehrt von der Ernte zwischen den sonngereisten, fruchtbeladenen Aehren nach Hause. Der Gegenstand, wie die künstlerisch-schöne Ausführung sind gleich reizend und zeigen auf's neue, wie sehr die Firma Kathreiner bemüht ist, die Zwecke ihrer Propaganda mit den Anforderungen an Schönheit und Wohlgefälligkeit in Einklang zu bringen. Wird ein an sich so vorzüglicher Artikel, wie Kathreiners Kneipp-Malzsaft, in so geschmackvoller und sympathischer Weise dem Publicum empfohlen, dann ist's kein Wunder, wenn als Lohn solcher Bemühungen sich auch ein schöner und nachhaltiger Erfolg einstellt.

**Fünf Kinder nach sechszehmonatlicher Ehe.** Aus Mailand, 20. d., wird geschrieben: Im Dezember 1900 vermählte sich der Bürgermeister des lombardischen Dorfes Ramparada und im Juli 1901 nannte er schon drei Kinder sein Eigen. Seine Frau kam mit Drillingen nieder. Vor wenigen Tagen besuchte sie ihren Mann mit Zwillingen. Das Ehepaar hat nun nach sechszehmonatlicher Ehe fünf Kinder.

**Gegen die obscönen Ansichtskarten.** Der Minister des Innern hat die Aufmerksamkeit des Finanzministers auf den Unstand gelenkt, daß in einzelnen Tabaktrafiken Ansichtskarten verkauft werden, welche entweder an und für sich obscönen Inhalts sind, oder obscöne Gegenstände darstellen, theils auch solche, auf welchen neben einem harmlosen Bilde ein den Anstand verletzender Text vorkommt. Infolge dessen hat der Finanzminister sämmtlichen Finanzdirektionen den Auftrag erteilt, die in ihrem Sprengel befindlichen Trafikanten auf das strengste vor dem Verschleife und der Verbreitung solcher Ansichtskarten zu warnen, da dieselben sonst ihr Trafikrecht verlieren würden. Zugleich hat der Minister die Finanzdirektionen beauftragt, jene Trafikanten, die wegen Vermittlung solcher Ansichtskarten auf gerichtlichem oder administrativem Wege rechtskräftig verurtheilt wurden, ihres Tabakvertriebes sofort verlustig zu erklären.

**Ein Juwelendieb.** Man berichtet aus Budapest: Im Juwelierladen Julius German's Eskü út, erchien d. M. Samstag den 22. März, Nachmittags ein herkulisch gebauter, elegant gekleideter Mann, der sich Hontay, Sänger aus Berlin, nannte und eine Damenuhr kaufen wollte. Man legte ihm etwa zwanzig Uhren vor, doch ihm gefiel keine davon, und schließlich entfernte er sich, seinem Bedauernd Ausdruck gebend, daß er nichts Passendes finden konnte. Kaum war er fort, als der Juwelier die unliebliche Entdeckung machte, daß eine Uhr abhanden gekommen sei. Er erstattete sofort die Anzeige bei der Polizei, verständigte aber auch von dem Vorfall sämmtlich Juweliere der Hauptstadt. Der angebliche Berliner Sänger erschien noch gestern auch im Laden der Juweliersfirma Gebrüder Zinner in der Watternergasse und verlangte dort ebenfalls einige Damenuhren zur Auswahl. Der eine Chef hatte bereits Kenntniß von dem

bei German verkauften Juwel, und da die Besondere-  
lung auf den eleganten Stunden zeigte, sah er demselben auf  
die Finger. Der Mann wollte richtig eine Uhr weggestan-  
dren, doch erging es ihm abel, dem Zinner sagte ihn beim  
Kragen und übergab ihm einen Polster. Als die Kleider  
des Diebes durchsucht wurden fand man bei ihm verschiedene  
Schmuckgegenstände von bedeutendem Werth. Polizeikommissar  
Geguß, der die Untersuchung leitet, hat bereits ermit, daß  
diese Gegenstände von den Budapester Firmen Peterka u.  
Hoffmann und J. Zitterbarth entwendet wurden. Es ist nicht  
unmöglich, daß der Verhaftete, der nun angibt, Denny zu  
heißen, auch den vor einigen Tagen in Berlin verübten großen  
Juwelendiebstahl begangen hat. Aus diesem Grunde wurde  
die Berliner Polizei von der Verhaftung telegraphisch  
verständigigt

**Ach, wenn Du wärst mein eigen!** denkt manche  
Frau mit stiller Sehnsucht, wenn sie eine prächtige Toilette  
sieht, die eine vom Glück mehr begünstigte Schwester trägt.  
Und doch, man glaubt gar nicht, wie elegante Kostüme sich  
mit billigem Gelde herstellen lassen, wenn man selbst Hand  
dabei anlegt! So führt seit Jahren das tonangebende Welt-  
modenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzignette,  
Verlag John Henry Schöner, Berlin W. 35, seinen unge-  
zählten Leserinnen die neuesten Moden in zahlreichen herr-  
lichen Bildern vor Augen, die auch die Ungeübteste mit Hilfe  
der mühseligen Schnittbogen selbst anfertigen kann. Man  
betrachte nur einmal das entzückende Frühlingsschild auf der  
Rückseite des Blattes und gestehe, daß man etwas Aehnliches  
bisher noch nicht in Modenblättern gesehen hat. Doch will  
das Blatt vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt  
sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extra-  
schnittn nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem  
dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder  
14 täg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modentheil,  
die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die  
Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich  
illustrirte Belletristik, die 8 seitige Romanbeilage: „Aus  
besten Federn“ und eine große Extra-Handarbeitsbeilage, ein  
farbenprächtiges Modencolorit etc. zeugen von dem reichen  
Zubehalt des Blattes. Abonements auf „Große Modenwelt“  
mit bunter Fächerzignette (wenn achte genau auf den Titel!)  
zu 75 kr. vierteljährlich nehmen sämmtliche Buchhandlungen  
und Postanstalten entgegen. Gratis Probenummern bei erstem  
und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn:  
Kudolf Lechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

**Eine seit 25 Jahre bestehende**  
**Bäckerei**  
mit sehr grossen Geschäftslokal, grossen Keller,  
Magazin und Wohnung  
ist von 15. Juni an zu vermieten.  
Die Lokalitäten eignen sich auch für Ge-  
mischte Waarenhandlung.  
**Das Sterbrod baken trägt den Zins.**  
Nähero Auskunft erteilt Eigenthümer,  
**Karl Schmiedt, Hauptgasse Nr. 7**  
im selben Gebäude befindet sich das Stuhlamt.

**Lesen Sie**  
die  
**„Südungarische Reform“**  
Unabhängiges politisch-demokratisches Tagesblatt.  
Das bestredigirte, inhaltsreichste und zugleich billigste  
politische Tagesblatt Südungarns.  
Die „Südungarische Reform“ bietet alles Wissen werthe  
aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, bringt über  
des bemerkenswerthe Ereignisse genaue Berichte und  
Besprechungen in gefälliger Form und eine Fülle unter-  
haltender sowie belehrender Lektüre.  
**Abonnementspreise mit täglicher Postverfendung:**  
Monatlich . . . . . Kr. 2-10 (fl. 1-20)  
Vierteljährig . . . . . „ 7- (fl. 3-50)  
Halbjährig . . . . . „ 14- (fl. 7-)  
Jahreslang . . . . . „ 28- (fl. 14-)  
Den 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein  
neues Abonnement  
**Bektes und erfolgreiches Insertions-**  
**Organ**  
Probenummer auf Verlangen 8 Tage gratis.  
Administration der  
**„Südungarische Reform“**  
Temesvár, unere Stadt, Jäpolybagasse 2.

## Stellen-Vermittlung.

Ich vermittele Stellen für alle Beschäftigungs-Arten, hauptsächlich aber für die Kaufmanns-, Gewerbe-, Landwirthschaftliche und Haushaltungs-Branche. Weiters vermittele ich Stellen für durch Diplome qualifizierte Beamten bei Gesellschaften, Unternehmungen, Bergwerken, Fabriken, Grundbesitzern, Großhandlungshändlern und Herrschaften, wie auch für alle öffentlichen und Privatämter, ebenso ertheile ich auch Informationen über Creditfähigkeit. Mein Bureau hat seit seinem Bestande schon mehr als 2000 Personen sichere Anstellung und Informationen gegeben. Die Stellensuchenden oder Stelle Suchenden haben nebst genauer Umschreibung der von ihnen gestellten Bedingungen, eventuell mit Beifügung einer Abchrift ihrer Dokumente, sowie Photographien, eine Stempel- oder Briefmarke im Werthe von 2 Kronen einzulegen, welcher Betrag zur Deckung der Spesen verwendet wird. Bei Vermittlung von Stellen überlasse ich die Feststellung meines Honorars meinen geehrten Kunden.

Deutschsprechenden Mädchen von 10-15 Jahren, die beabsichtigen die Hauswirthschaft zu erlernen, verschaffe ich Stellen als Spiegelgehilfen und werden diese gut bezahlt und als zur Familie gehörig betrachtet, wobei dieselben in der Lage versetzt werden, die ungarische Sprache sich anzueignen und vieles, was auf das praktische Leben Bezug hat, zu erlernen.

Schließlich ersuche ich alle jene v. t. Familien von Reichthümern und Umgebung, die auf Exzellenz Mädchen als Dienstmädchen rekrutieren, sie mögen sich mit vollem Vertrauen an mich wenden, wo ihnen mit voller Bereitwilligkeit die notwendigen Anweisungen ertheilt werden.

Achtungsvoll

Nikolaus Király,

Stellen-Vermittlungs- und Informations-Bureau

RESICZA,

Hauptgasse Nr. 136 (Krassó-Szörény megye).

### Tranben-Occulirungen

in Usanc Qualität 42 auserwählten Dessert- und Weinsorten von reiner Gattung liefere ich bei vollster Garantie

### LEBENDER ZAUN

Gleditschia-Setzlinge und Sämlinge.  
Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit riesiger Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt samt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genügen für 200 Meter. Preis 6 fl.

Nuss-Setzlinge, sichern eine reichliche Ernte, daher sie in zahlreichen Wirthschaften in letzter Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem sammtfarbigem Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Ausser dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franco, dessen Inhalt für die Familie, sowohl am Land als auch in der Stadt von grossem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse:

„Ermelléki első szőlőművelési társulat“, Nagy Gábor, Nagy-Közny u. Székelyhid.

### Abonnieren Sie!

Die Wiener

## Allgemeine Zeitung

um 6 Uhr Abends erscheinendes Journal, enthält politische, finanzielle und wirthschaftliche Informationen ersten Ranges, ausführliche letzte Berichte des Reichsrathes, den vollständigen

### Coursezettel

der Wiener Börse, Coursezettelchen von allen Börsen, Warenberichte etc.

In allen Verkehrslocalen einzeln und im Abonnement erhältlich.

### Abonnementspreise

sammt Zustellung oder Zusendung:

Für 1 Monat . . . . . K. 2.80

„ 3 Monate . . . . . „ 8.—

### Die Expedition

Wien, I. Schulerstrasse Nr. 20.

### Abonnieren Sie!

Eigentum und für die Redaction verantwortlich: Josef Eister.

## EINLADUNG

zu der

am Dienstag den 1. April Nachmittag 2 Uhr im kleinen Saale des Gemeindehauses zu Montan-Resicza abzuhaltenden

# Generalversammlung

der Resiczaer Gewerbe-Korporation.

### TAGES-ORDNUNG:

1. Rechenschafts-Bericht der Vorstehung über ihr Wirken im Jahre 1901.
2. Vorlage der Schlussrechnung pro 1901 und Ertheilung des Absolutiums.
3. Feststellung des Präliminärs pro 1902.
4. Wahl des Präses, 12 Vorstehungs-Mitglieder und 3 Rechnungs-Revisoren.
5. Verlesung der Rechnung des Resiczaer Bürger-Spitals pro 1901.
6. Verhandlung eventueller vorschlagsmässig unterbreiteter Anträge.

Resicza, am 20. März 1902.

Die Vorstehung der Gewerbe-Korporation.

## EINLADUNG.

Die v. t. Mitglieder des allgem. Lesevereines werden hiemit zu der

am 3. April 1902 um 1/8 Uhr Abends  
in den Lokalitäten des Herrn Anton Rührkraut  
stattfindenden

XX. ordentlichen

# General-Versammlung

höflichst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Berlefung des Rechenschaftsberichts pro 1901.
2. Bericht der Revisoren
3. Wahl der Funktionäre.
4. Verhandlung weiterer Anträge.

Resicza, am 20. März 1902.

Die Vereinsleitung.

Allein echter englischer

## Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pragrad bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertriebt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, beseitigt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundtaule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und beseitigt das Ausstossen und den übelen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Pusteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, beseitigt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obanstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Origina-Falzacatons franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

### Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewachsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenläufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtaufschlag und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pragrad“ eingebrannt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, wohlbekanntesten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht eint mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pragrad bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

Druck von Josef Eister in Reichika.

Pränumerations- tag und kostet mit Haus: Ganzjährig Vierteljährig

Man pränumeriert der

des Allgemeine

Der hiesige feine XX. ordentliche einer schwachen Erbschaften verfolgt Der Präses General-Versammlung die erschienenen Freude Ausdruck rat Versammlung und erfucht den

Die Freig Mitglieder nur ein weniger erfindet im Verhältnis d thätigung beim gehen, und den ebenfalls in Auf Dies zu ve einer längeren vollkommen hinu gieder auf diein eine Bücher teie Mitglieder dem Bei dem Gebahrung aufw wichtig geteilt entgegen zu k getungen, den M zu erhalten.

Zu abgela dem Arrangement wird den hiera waltung der D Ausdruck gebrach Die Verein 12 nach Bedarf Verprachung mit An Spend 50 Kronen von Abgeordn 12 Am Brenn ung 14 Bücher von

Es wird Ependen, den Lauf der heit geacht.

Stand der Witz Zuwachs im Van

Davon sind freu wegen Absicht Ausgeschlofen Mitgliederbeitr Verbleiben mit